

Antrag zu TOP 6 des Ausschusses für Stadtentwicklung am 26.04.2018:

1. Der vorliegende „Fachbeitrag Wirtschaftsentwicklung zum zukünftigen Regionalplan Ostwestfalen-Lippe für das Kreisgebiet Minden – Lübbecke“ soll nicht in das Erarbeitungsverfahren zum Regionalplan eingebracht werden.
2. Die Verwaltung entwickelt in Zusammenarbeit mit dem befassten Planungsbüro und dem Flächenportal NRW (Allianz für die Fläche in NRW) einen Fachbeitrag für Bad Oeynhausen, der den Interessen der Stadt als Kur- und Gesundheitsstadt und den Nachhaltigkeitszielen des Landes NRW entspricht. Die Stadt soll sich dabei als Modell für eine zukunftsfähige Flächennutzung einbringen.
3. Der Beschluss soll mit den nachfolgenden Erläuterungen der Bezirksregierung zur Kenntnis gegeben werden.
Der Fachbeitrag empfiehlt für die Stadt Bad Oeynhausen 45 Hektar neue Gewerbeflächen in Eidinghausen und auf der Lohe auszuweisen. Würde diese Empfehlung Eingang in den Regionalplan finden, so könnten zukünftig zu den jetzt schon ausgewiesenen und unbebauten Gewerbeflächen weitere 45 Hektar mit Gewerbe bebaut werden. Die Flächeninanspruchnahme findet in diesem Fall wieder klassisch im Außenbereich statt. Eine ausgewogene Abwägung von Flächenrecycling, Nutzung von Gewerbebrachen, etc. erfolgt im Fachbeitrag nicht.

Das Land NRW verfolgt im Zuge der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie das Ziel, den täglichen Flächenverbrauch auf maximal 5 Hektar bis zum Jahr 2020 zu begrenzen. Zum Vergleich: Gegenwärtig liegt der tägliche Verbrauch kostbarer Acker – und Weideflächen bei ca. 10 Hektar und Bundesweit bei ca. 60 Hektar. Eindringlich bringt das Flächenportal NRW (Allianz für die Fläche in NRW) die Problematik auf den Punkt: „Da Flächen ein nicht vermehrbares Gut sind, müssen wir sparsam und effizient mit ihnen umgehen. Eine weiterhin hohe Flächeninanspruchnahme im Außenbereich ist aufgrund der vielfältigen Folgewirkungen nicht zukunftsfähig.“

Der Fachbeitrag wird ganz offensichtlich schon im Ansatz den Nachhaltigkeitszielen des Landes nicht gerecht. Er schreibt letztlich ein

Verhalten fort, welches in der Konsequenz für den Zeitraum von 1996 bis 2016 zu einem Verlust landwirtschaftlicher Fläche in NRW von 1256 Quadratkilometer geführt hat. Umgerechnet bedeutet dies für die Landwirtschaft in NRW einen täglichen Verlust von 17,2 Hektar(17 Fußballfelder) fruchtbarer Acker - und Weideflächen.

Der Fachbeitrag ignoriert die besondere Ausrichtung und Qualität Bad Oeynhausens als Kur- und Gesundheitsstadt und den in diesem Zusammenhang notwendigen Freiraumschutz. Anzumerken ist auch, dass bereits durch den Autobahnbau im Norden der Stadt weit über hundert Hektar Freiraum in Anspruch genommen worden ist.

In Bad Oeynhausens wird gegenwärtig die weitere inhaltliche Ausrichtung der Kurstadt im Zuge des Tourismuskonzeptes öffentlich breit diskutiert. Die empfohlene großflächige Gewerbegebietsausweisung im Außenbereich bedeutet eine Zäsur für die zukünftige Stadtentwicklung. Eine Entwicklung, die möglicherweise den Lebensinteressen der Bevölkerung zuwider läuft und nicht deren Vorstellungen von der zukünftigen Ausrichtung der Stadt entspricht.

Im Ergebnis bleibt festzustellen, dass der Fachbeitrag das Landesziel einer nachhaltigen Flächennutzung und die besonderen Interessen Bad Oeynhausens als Kur – und Gesundheitsstadt ignoriert.